

Im Austausch mit dem Finanzminister

Dr. Nils Schmid besucht Berufliches Schulzentrum Bietigheim-Bissingen zur Jubiläumsveranstaltung „Schule trifft Wirtschaft“

„Mir im Süden stellen die hochwertigen Kraftfahrzeuge her.“ Mit dieser Verszeile aus dem Song „Mir im Süden“ der schwäbischen A-Cappella Band „Die Fünen“ stimmte die Lehrerband des Beruflichen Schulzentrum Bietigheim-Bissingen (BSZ) die Zuhörer musikalisch ein auf das Vortragsthema „Zukunft schaffen – mit nachhaltiger Finanz- und Wirtschaftspolitik“ von Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid.

BIETIGHEIM-BISSINGEN (p). Der Landespolitiker bestätigte Baden-Württembergs Wirtschaftskraft: „Es läuft richtig gut bei uns im Ländle.“ Rekordbeschäftigung, geringe Jugendarbeitslosigkeit und ein hoher Export machten das Land zu einem starken Standort. Doch damit auch zukünftige Generationen erfolgreich wirtschaften könnten, dürfe das Land nicht eisern sparen. Vielmehr seien Sanierungen, beispielsweise von Straßen, und Investitionen, etwa in Bildung, wichtige Säulen einer nachhaltigen Finanzpolitik.

Aktuell werde die Förderung der Informationstechnologie groß geschrieben. Die Digitalisierung der Produktion gelte als industrielle Revolution. Der stellvertretende Ministerpräsident verspricht sich aufgrund der geringer werdenden Lohnkosten bezahlbare Produkte, die den Export in Zukunft sichern.

Das Stichwort „Industrie 4.0“ bewegt auch die Schüler. Lukas Heckendorn, Schüler der Klasse 12 im Technischen Gymnasium, gab kritisch zu bedenken, dass diese industrielle Innovation auf Kosten der Arbeitsplätze gehen könne. „Die Digitalisierung führt nicht zur menschenleeren Fabrik“, versprach Schmid. Sie ändere lediglich die Zusammenarbeit von Mensch und Maschine. Zukünftig kooperiere der Arbeitnehmer mit dem Roboter, der monotone und gesundheitsgefährdende Tätigkeiten übernehme. Als durchaus relevant stufte der Minister die Frage des Wirtschaftsgymnasiasten Dominik Bilger ein, der wissen wollte, inwiefern die Datensicherheit im Zuge zunehmender Digitalisierung gewähr-



Finanzminister Nils Schmid stellte sich im Beruflichen Schulzentrum Bietigheim-Bissingen den Fragen der Schüler.

Foto: p

leistet werden könne. Laut Schmid seien vor allem kleinere Unternehmen im eigenständigen Umgang mit „Big Data“ überfordert. Deshalb wolle er sich dafür einsetzen, dass Betriebe in Fragen der Datensicherheit mehr Unterstützung bekommen.

Die Fragen der jungen Zuhörerschaft waren breit gefächert. Maximilian Rücker, Schüler der 11. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums, sah in Schmid's Aussage, nachhaltiges Wirtschaftswachstum müsse auf einem schonenden Verbrauch der Ressourcen aufbauen, einen Widerspruch zur aktuellen Diskussion um das Freihandelsabkommen TTIP. Schmid, Befürworter von TTIP, entgegnete: „TTIP ist noch nicht verhandelt. Wir wollen gegenüber den USA unsere so-

zialen und ökologischen Standards durchsetzen.“

Auf die These des Münchner Philosophen und früheren SPD-Kulturstaatsministers Julian Nida-Rümelin, in Deutschland entwickle sich ein regelrechter Akademisierungswahn, der zu Lasten der klassischen Berufsausbildung gehe, kam Schulleiter Stefan Ranzinger zu sprechen. Schmid's Antwort: „Viele stehen auch ohne Studium erfolgreich im Leben.“ Fachkräftemangel herrsche vor allem im nichtakademischen Bereich. Arbeitskräfte würden beispielsweise dringend in den sozialen Pflegeberufen gebraucht. Vehement spricht er sich deshalb dafür aus, es mit der Akademisierung nicht zu übertreiben. Bei diesem Thema

stellte der Chef der Landes-SPD sogar die „unglückliche Formulierung“ im eigenen Koalitionsvertrag, wonach mindestens 50 Prozent eines Jahrgangs ein Studium absolvieren sollten, infrage. In diesem Zusammenhang relativierte er auch das Papier „Gymnasium 2020“ einer Arbeitsgruppe des Kultusministeriums.

Über eine Stunde lang beantwortete der Finanz- und Wirtschaftsminister die vielen, zum Teil durchaus kritischen Fragen der Schüler. So geriet die zehnte Veranstaltung von „Schule trifft Wirtschaft“, an der rund 350 Schüler, Lehrer, Wirtschaftsvertreter und Politiker teilnahmen, zu einem für alle Beteiligten gelungenen Informations- und Meinungsaustausch.